

Jahresbericht des kathol. Erziehungsvereins der Schweiz pro 1925 : (Fortsetzung von Nr. 43)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **12 (1926)**

Heft 49

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539093>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

achten, mit Hilfe der Geschichte und Geographie die Gesamtkultur seiner Zeit zu erfassen suchen und den Lebenskreis, unter dessen Einfluß der Dichter gestanden ist.

Selbstverständlich muß der Lehrer den ganzen Stoff schon vorher nach Inhalt und Form beherrschen, er hat auch die Arbeit des Schülers in die richtigen Bahnen zu lenken, ohne ihm aber lästigen Zwang anzutun. Natürlich kann es sich bei der Auswahl nur um eine sorgfältig erwogene Auslese typischer Vertreter und Werke und Epochen handeln, wobei auf den Oberstufen immer wieder auf die Arbeiten der Unterstufe verwiesen werden soll, um den Zusammenhang aller Stufen herzustellen. — Bei dieser Erarbeitung der literarisch-historischen Kenntnisse und der Weitung des Blickes auf die Kulturgeschichte überhaupt leistet nun vorliegender Grundriß dem Schüler wertvollste Dienste, aber auch dem Lehrer. Allerdings wäre es durchaus verfehlt, wenn der Lehrer sich einfach auf das Urteil des Grundrisses stützen wollte und dieses vom Schüler auswendig lernen ließe, ohne daß er sich entsprechend in das gewählte Werk vertieft hätte.

Signer und Würth haben sich Naders Literaturgeschichte der deutschen Stämme und Landschaften

zum Vorbild genommen, ohne aber sich sklavisch an die dort beobachtete Gliederung zu halten. Namentlich nimmt der Grundriß auf die Stellung der Schweiz zum literarischen Geschehen im gesamten deutschen Sprachgebiet gebührend Rücksicht, was leider von den Literaturgeschichten, die bisher in unsern Schulen im Gebrauch waren, nicht gesagt werden konnte. Sodann ist der Grundton im ganzen Grundriß katholisch, ohne einseitig oder aufdringlich zu werden, ein Vorzug, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Die wohlüberdachte zeitliche Gliederung des ganzen literarischen Stoffgebietes in sechs Hauptabschnitte (Dichtung des germanischen Kriegeradels, Christliche Klosterdichtung, Ritterliche Dichtung, Stadtbürgerliches Schrifttum, Neuhöfisches Schrifttum, Staatsbürgerliches Schrifttum), die stete Rücksichtnahme auf territoriale, konfessionelle und politisch-kulturelle Einflüsse und die ungemein anregende Darstellungsweise des Buches überhaupt werden vorliegendem Werke rasch Eingang in alle schweizerischen Mittelschulen und Seminare verschaffen. Das reichhaltige Literaturverzeichnis, die sehr übersichtlich gehaltene vergleichende Zeittafel und die Stammes- und Sprachenkarte sind willkommene Beigaben, die dessen Wert noch erhöhen. J. T.



Jahresbericht des kath. Erziehungsvereins der Schweiz pro 1925

(Fortsetzung von Nr. 43)

3. Die geschäftliche Jahreshauptversammlung

fand, umrahmt von der gottesdienstlichen Feier in der Stadtpfarrkirche Rorschach und von der großen öffentlichen Erziehungsvereinsversammlung, vormittags halb 11 Uhr im Gesellenhaus statt. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende, Pfarrer und Redaktor Jos. Mehner. Die Rechnung legte der langjährige, allzeit dienstbereite Herr Kassier, Josef Wuest, Oberbüren, ab. Der einläufige, sehr schöne Rechnungsbericht, erstattet von Herrn Lehrer Xaver Baumer, St. Gallen, spricht sehr anerkennend von der Gut-Hirt-Arbeit des kath. Erziehungsvereins. Am Schlusse stellte Herr Baumer schriftlich den Antrag, es möge dem Präsidium eine Gratifikation von Fr. 50.— pro 1924 zugesprochen werden; Herr Professor Dr. Wyß stellte den Zusatzantrag, es sei, wenn immer möglich, für die vielen Bemühungen ein Gehalt von Fr. 100.— an den Präsidenten aus-

zuhändigen. Der Vorsitzende lehnte dankend beides ganz entschieden ab, indem er betonte, daß er mit großer Freude an den Erziehungsorganisationen arbeite, den Entgelt dafür aber im Bewußtsein einigermaßen geleisteter Pflichterfüllung erblicke; das Präsidium sei völlig zufrieden, wenn ihm an die stattgehabten Barauslagen einige Entschädigung aus der Kasse geleistet werden könne. Aus dem Rechnungsbericht möge noch eine schöne Aeußerung hier Platz finden: „Dank und Anerkennung gebührt auch jenen Eltern, welche die großen und vielseitigen Aufgaben einer wahrhaft kath. Erziehung in täglicher Kleinarbeit mit nie versagender Geduld und Liebe an sich und ihren Kindern zu verwirklichen suchen. Denn noch schwerer als über Erziehung zu reden und zu schreiben, ist, ein Kind wirklich zu erziehen“. Rechnung und Bericht wurden nach regen Beratungen über Kurse, Kinderversorgung, Elternabende, Ausstellung kath. Literatur, Kampf gegen

Liebe Leser! Sorgt für eine möglichst starke

Verbreitung des katholischen Schülerkalenders

Mein Freund 1927

schlechte Kinos, Presse, Inserate, Jahresbeitrag usw. einstimmig angenommen und die anregende geschäftliche Versammlung geschlossen.

4. Die öffentliche Jahres-Hauptversammlung in Korschach

am 26. April 1925 gestaltete sich zu einer erhebenden Manifestation kath. Erziehungstätigkeit. Die „Korschacher Zeitung“ berichtet über die Tagung: „Der kath. Erziehungsverein des Kantons St. Gallen hielt in Korschach seine gutbesuchte und eindrucksvoll verlaufene Jahreshauptversammlung ab, die am Vormittag durch eine gottesdienstliche Feier in der Stadtpfarrkirche eingeleitet wurde. H. S. P. Sigisbert Regli, Rektor des Kollegiums in Appenzell, sprach beim Festgottesdienst unter Hinweis auf das Sonntagsevangelium vom Guten Hirten ein packendes Kanzelwort. Die öffentliche kantonale Erziehungsvereinsversammlung in der „Krone“ fand Saal und Galerie vollbesetzt (500 Personen). H. S. Dekan und Kanonikus Dr. Böllig entbot allseits herzlichen Willkommensgruß, seiner Freude darüber Ausdruck verleihend, die Kantonaltagung des kath. Erziehungsvereins in den Mauern von Korschach begrüßen zu können. Sein Wunsch geht dahin, es möge diese Tagung recht viel dazu beitragen, das Edelwerk christlicher Erziehung zu fördern, sie möge im Zeichen des Frühlings Blüten, Knospen und Früchte wecken im Geistesgarten der Jugendberziehung. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein glänzendes und vor allem sehr praktisch gehaltenes Referat von H. S. Redaktor Mehmer, über das Thema: „Was ist unsere Rettung in Erziehung von Jugend und Volk?“ Es würde zu weit führen, wenn wir an dieser Stelle das mit starkem Beifall aufgenommene Referat, das nachhaltige Eindrücke geweckt hat, auch nur einigermaßen erschöpfend skizzieren wollten. Noch sprachen H. S. Pfarrer Bühler, Tübach, Herr Erziehungsrat Redaktor Bächtiger, St. Gallen, und abschließend Herr Kirchenpräsident und alt Rektor Kaufmann-von Bayer. Die Erziehungsvereinstagung in Korschach darf als ein voller Erfolg gebucht werden. Möge sie dazu beigetragen haben, neue Kräfte zu wecken und viele neue Freunde der schönen Sache der Erziehungsarbeit für Jugend und Volk zuzuführen!“

5. Weitere Tätigkeit.

Kurse fanden im Berichtsjahre keine statt; dagegen arrangierte der Erziehungsverein Korschach daselbst eine Weihnachtsausstellung, die eine neue

wirkungsvolle Art der Betätigung unserer Organisation darstellt. In der Hoffnung, daß diese sinnvolle Erziehungstätigkeit auch anderwärts Nutzen stiften könnte, möge der bezügliche Zeitungsbericht der „Ostschweiz“ über dieses Arrangement als anspornendes Beispiel für viele hier folgen: „An einer sehr interessanten, vom katholischen Erziehungsverein des Bezirkes Korschach veranstalteten Weihnachtsausstellung im Terrassensaal des Hotel ‚Schiff‘ waren Freizeitarbeiten der Kleinen und Großen, Erzeugnisse häuslicher, kunstgewerblicher Betätigung und für die Weihnachtszeit geeignete Festliteratur zu sehen. Die Ausstellung wurde erfreulicherweise sehr stark besucht. Initiant der Veranstaltung war Herr Professor Dr. Wnjß am Lehrerseminar Marienberg-Korschach, der an einer sehr stark besuchten Versammlung in einem Vortrage zeigte, wie man Weihnachten als Fest der Familie feiern sollte. Die großen Christbäume in Sälen und Schulen laufen dem Christbaum im Heim den Rang ab. Es empfiehlt sich, daß die Kinder wieder mehr mit selbstverfertigten, statt mit gekauften Gaben den Eltern Freude machen, diese wiederum mögen die Gabe nicht nach dem äußern Wert, sondern nach dem innern, als Zeichen der Liebe dargereicht, einschätzen und anerkennen. Viel können die Kinder zur schönen Feier beitragen durch Lieder und Deklamationen. Freude macht es den Kindern, wenn sie bei der Herstellung des Weihnachtsgebüdes mithelfen dürfen. An zwei Christbäumen wurde zu veranschaulichen gesucht, wie sich das Einfache, Echte und Natürliche vorteilhaft unterscheidet von unechtem Tand. So suchte der Vortragende in verdankenswerter Weise den Sinn für die äußerlich bescheidene und dafür umso mehr beseelte und durch Liebe beglückende Weihnachtsfeier zu wecken.“

Neben den vielen gediegenen, praktischen Vorträgen, erfreulichen Versammlungen, eindringlichen Erziehungssonntagen, Elternabenden, Schulentlassungsfeiern usw. geht als segensreiche Tätigkeit einher: namhafte Unterstützung von Lehrlingen, besonders aber Versorgung von Waisen und verwahrlosten Kindern. Allen Sektionen leuchtet wiederum weit voran das rührige Rheintal mit seinem Kassenumsatz von Fr. 46,676.50. Einige Sektionen werfen auch in verdankenswerter Weise ihr aufmerksames Auge auf die Bekämpfung des öffentlichen Vergernisses in Reklame, Plakaten, an Badeplätzen, Spazierwegen usw. Es wurden diesbezügliche Gesuche an Gemeindebehörden, Aufrufe an Eltern usw. erlassen.

Schulnachrichten

Luzern. —y— Der Vorstand der Kantonal-Konferenz nahm Kenntnis vom Eingange der Staatsubvention im Betrage von Fr. 630.— und verdankt diese. Die Tagung in Sursee belastet unsere Kasse mit rund 1200 Franken. Der h. Erziehungsrat wird ersucht, über den ordentlichen Staatsbeitrag hinaus die vollen Kosten des Banquettes für jene Teilnehmer an der Kantonaltagung

zu übernehmen, die keinen Jahresbeitrag an unsere Kasse bezahlen. — Die Lehrstofffrage ist heute noch so unangeklärt, daß niemand eine Kommission zur Aufstellung von Musterlehrplänen bestellen wollte. Um aber die dringende Frage der spätern Lösung entgegenzuführen, ist eine „Kommission zum Studium der Vereinheitlichung und der Abrüstung“ ernannt worden. — Als Vertreter der L. K. L. K. im